

Erdkröte (*Bufo bufo*)

Beurteilung der Datengrundlage

Die Datengrundlage ist gut (1'588 Datensätze). Die Art ist an den Laichgewässern leicht zu beobachten, und sie ist an jeder betreuten Amphibien-Zugstelle anzutreffen. Zudem existieren auch zahlreiche Einzeldaten, die teilweise weit entfernt von bekannten Gewässern liegen.



Verbreitung

Die Erdkröte ist in der ganzen Schweiz von den Tieflagen bis über 1'500 m ü. M. verbreitet und häufig.

Der Kanton Luzern wird von ihr flächendeckend bewohnt, vom tiefen Mittelland bis in höchste Lagen. Konzentrationen von aktuellen Nachweisen hat es in Flühli, entlang der Fontanne, entlang der Luthern, rund um den Sempachersee, in und um die Stadt Luzern, im Luzerner Reusstal sowie an der Rigi. Eine auffällige Nachweislücke findet sich im Gebiet Ruswil - Buttisholz - Grosswangen (Naturraum „Zentrales Hügelland“). Diese Lücke scheint real zu sein, jedoch mehren sich die Anzeichen, dass die Art die zahlreichen neuen Gewässer in diesem Gebiet zu besiedeln beginnt. Der höchste Nachweise gelang auf der Schratzenflue in Flühli auf 1'930 m ü. M. (siehe Grafik „Höhenverteilung der Fundmeldungen“).

Status

Die Erdkröte gehört zu den Amphibienarten des Kantons, deren Populationen verbreitet vorkommen. Etwa 40 % der rund 1'000 beschriebenen Laichgewässer im Kanton sind im Laufe der Zeit von der Erdkröte mindestens einmal besiedelt worden. Die Zahlen an den betreuten Amphibienzugstellen zeigen, dass einige Populationen sehr grosse Individuendichten erreichen (Höchstzahlen seit 2010: Hagimoos, Ettiswil: 8'550; Rigi-Südlehne, Weggis - Vitznau: 6'282; Ostergau, Willisau: 3'894; Brunnamatte, Hitzkirch: 1'288; Büttenenweiher, Luzern: 1'269; Sörenberg, Flühli: 1'219).

Bestandesentwicklung

Der Gesamtbestand im Kantonsgebiet scheint insgesamt stabil zu sein. Interessanterweise hat die Anzahl Erdkrötennachweise von Periode zu Periode zugenommen. Die auf der Karte sichtbare Ausbreitung der Art in der Gegend von Luthern ist in erster Linie ein Effekt der vermehrten Beobachtungstätigkeit und wohl nur sekundär eine Reaktion auf die Verbesserung des Laichgewässerangebots in dieser Gemeinde.

Rote Liste

In der Schweiz gilt die Erdkröte als „verletzlich“ (VU). Der Situation im Kanton Luzern scheint weniger angespannt zu sein, sie entspricht der Gefährdungskategorie „potenziell gefährdet“ (NT).

Lebensraum

Die Erdkröte bevorzugt sonnige, eher tiefe Stillgewässer. Das sind insbesondere grosse Weiher, Altwasser oder Uferzonen von Seen. Aber auch Gartenweiher und Kiesgrubengewässer werden oft besiedelt. Interessanterweise gibt es Populationen, die an steinigen Steilufeln im Vierwaldstättersee zum Teil mehrere Meter unter Wasser laichen. Als einzige Amphibienart der Schweiz erträgt die Erdkröte auch Fische im Laichgewässer. Laich und Larven enthalten Substanzen, die sie vor Fressfeinden schützen. Im Sommer findet man die Kröten in Wäldern, Hecken, Gärten, Gruben und in Landwirtschaftsflächen. Überwintert wird unter Steinen, Wurzelstöcken, Asthaufen und anderen frostsicheren Verstecken.

Gefährdungsursachen

Erdkröten werden besonders häufig Opfer des Strassenverkehrs. Dazu trägt auch die Neigung der Erdkröten bei, während der Nacht auf Asphalt-Strassen zu verweilen um Wärme zu tanken und zu jagen. Die grossen bekannten Zugstellen sind abgesichert und werden von freiwilligen Helferinnen und Helfern während des Frühjahrszugs betreut. Es gibt aber auch Orte, wo die Kröten über derart lange Abschnitte die Strassen queren, dass eine vollständige Sicherung der Zugstellen bisher nicht möglich war. Auch kollidiert oftmals die Siedlungsentwicklung bzw. die Verkehrszunahme mit den Lebensräumen der Erdkröten, so dass auch auf kleinen Quartierstrassen öfters überfahrene Kröten gefunden werden, ohne dass dieses Problem gelöst werden kann.

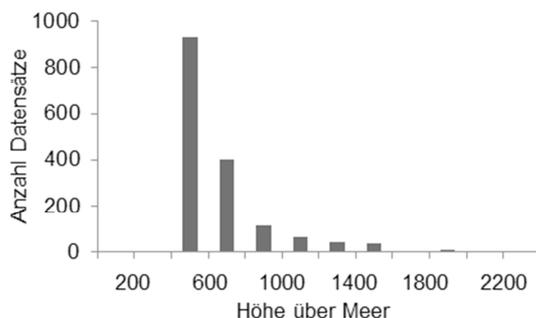
Vergesellschaftung mit anderen Arten, Konkurrenz zwischen den Arten

Die Erdkröte teilt sich das Laichgewässer mit allen anderen wasserbewohnenden Amphibienarten. Sie ist gut gegen Konkurrenten geschützt, weil ihre Larven von Fressfeinden verschmäht werden.

Besondere Beobachtungen

Die Art ist zwar bekannt für eine hohe Standorttreue zu ihren angestammten Laichgebieten, sie ist aber durchaus fähig, in bisher wenig oder kaum besiedelten Gebieten neue individuenreiche Laichpopulationen zu gründen: Im Herlisbergwald auf der Erlösen, einem vor 1976 noch weiherlosen Gebiet, sind seither über ein halbes Dutzend kleinere und grössere Stillgewässer angelegt worden, in welchen aktuell eine Metapopulation von über 500 Individuen lebt (Heinz Bolzern, 2014).

Bekannt ist, dass Sommerlebensräume der Art weit vom Laichgebiet entfernt sein können. Ein doch erstaunliches Beispiel stammt von der Rigi. Dort wurde ein Tier am Dossen auf 1'490 m ü. M. gefunden (Heinz Bolzern, 18. August 2014). Bezogen auf den nächsten plausiblen Laichplatz am Seeufer von Vitznau bedeutet dies eine Höhendifferenz von über 1'000 m.



Höhenverteilung der Fundmeldungen der Erdkröte im Kanton Luzern

Erdkröte (*Bufo bufo*)

